



# pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

## Kirche und Staat

Eine Studie belegt: Kirchen und religiöse Gemeinschaften gehen den Staat sehr wohl etwas an. Das belegen zwei Religionsforscher in einer neueren Studie und begründen ihre Ansicht. [Seite 3](#)

## Gäste willkommen

Unser Quartier-Restaurant ist wieder offen und Gäste sind herzlich willkommen. Allerdings gelten auch hier ein paar Schutzvorgaben, die wir beim Besuch einhalten müssen. [Seite 3](#)

## Solidarisch sein

Seit dem 28. Mai sind öffentliche Gottesdienste in der Kirche wieder möglich. Allerdings braucht es für deren Durchführung ein strenges Schutzkonzept. Solidarität und Vorsicht sind dabei Grundvoraussetzungen. [Seite 5](#)



Im Laufe der Zeit haben Künstler immer wieder versucht, die Dreieinigkeit Gottes bildlich darzustellen. Das Bild «Dreigesicht» (oder Dreifaltigkeit?) im Schloss Hellbrunn aus dem 18. Jahrhundert stammt von einem unbekanntem Künstler. © Salzburg Museum

## Gott ist einer in drei Personen

Die Aussage sprengt unsere menschliche Vorstellungskraft. Wir Christinnen und Christen aber sind überzeugt, dass Gott in Jesus und im Geist der Welt und dem Menschen ganz nahe ist. Das feiern wir am Dreifaltigkeitssonntag. [Seite 4](#)

## Mein Thema



**Janine Jost macht mit ihrer Familie zusammen zurzeit eine Aus-Zeit auf einem Bauernhof.** Bild: zvg

**> Und was nun?** Langsam kehrt die Normalität zurück in unseren Alltag. Schritt für Schritt nähern wir uns wieder einem Zustand an, der für uns üblicherweise selbstverständlich ist. Doch was nehmen wir mit aus dieser Zeit, in der vieles still stand und wir in unseren Bewegungsräumen stark eingeschränkt waren? Ein paar Überlegungen dazu: Vielleicht nehmen wir mit, dass es sich lohnt, nicht zu viele Termine abzumachen. Oder wir führen die nachbarschaftlich organisierte Kinderbetreuung fort, um so wertvolle Ressourcen zu nutzen. Möglicherweise haben wir wahrgenommen, dass uns der persönliche Austausch mit anderen Menschen sehr gefehlt hat, und suchen deshalb nun aktiver den Kontakt zu diesen. Eventuell schätzen wir unseren langweiligen Alltag, den wir manchmal so verteufeln, mehr denn je. Vielleicht sind wir auch einfach froh, wieder einkaufen oder arbeiten gehen zu können. Unter Umständen haben wir festgestellt, dass die Partnerschaft solchen Krisensituationen nicht standhält, und gehen nun getrennte Wege. Vielleicht hat es uns aber auch zusammengeschweisst. Eventuell müssen wir uns noch jahrelang überlegen, welche Auslagen nicht getätigt werden müssen, um das finanzielle Loch zu minimieren. Oder es kann sein, dass wir den kleinen Freuden im Alltag wieder mehr Beachtung schenken und unsere Liebsten etwas öfters in den Arm nehmen?

Fakt ist, dass dieser Notstand für viele Menschen eine anspruchsvolle Zeit war. Doch der Umgang mit Herausforderungen gehört zum menschlichen Dasein und hilft uns, uns weiterzuentwickeln. Meine Hoffnung ist es, dass wir das Positive daraus mitnehmen und das Negative annehmen oder verarbeiten. Dazu wünsche ich Ihnen viel Kraft.

Janine Jost

## «Gesellschaften brauchen Sündenböcke»

Was macht Verschwörungstheorien für Teile der katholischen Kirche so interessant? Es geht um das Ringen um die Moderne, sagt der Freiburger Kirchenhistoriker Mariano Delgado.

Erzbischof Carlo Maria Viganò zählt zu den lautesten Gegnern von Papst Franziskus. Der ehemalige US-Nuntius veröffentlichte Anfang Mai einen Appell zur Corona-Krise mit dem Titel «Veritas liberabit vos» («Die Wahrheit wird euch freimachen»). Im Text heisst es, es gebe Kräfte, die daran interessiert seien, «in der Bevölkerung Panik zu erzeugen», im «Kampf gegen einen unsichtbaren Feind» gelte es, Bestrebungen zur «Schaffung einer Weltregierung» und eine «Politik der drastischen Bevölkerungsreduzierung» zu verhindern. Das Papier bezweifelt die Gefährlichkeit des neuartigen Coronavirus.

### Einfache Erklärungen gesucht

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz und mehrere Bischöfe haben den Aussagen Viganòs widersprochen. Auch Mariano Delgado, Professor für Kirchengeschichte und Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg, findet das Papier «so lächerlich, dass es sich von selbst diskreditiert». Der Kirchenhistoriker sieht die katholische Kirche immer wieder empfänglich für Verschwörungstheorien. «Die Welt ist komplizierter, als wir denken können. Deswegen haben manche eine Sehnsucht nach einfachen Erklärungen und vereinfachen stark. Das ist ein altes Motiv: Gesellschaften brauchen Sündenböcke.» Im Interview ruft Mariano Delgado dazu auf, sich differenziert mit der komplexen Welt auseinanderzusetzen.

**Welche Verbindung sehen Sie zwischen der katholischen Kirche und Verschwörungstheorien?**

**«Wir dürfen uns nicht scheuen, differenziert zu denken.» Mariano Delgado ist Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte und Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg.**  
Bild: Universität Freiburg, Schweiz



**Mariano Delgado:** Es gibt eine *longue durée*: Seit der französischen Revolution tut sich der Katholizismus schwer mit der modernen Welt. Im ganzen 19. und 20. Jahrhundert gab es Verschwörungstheorien. Die Moderne wurde als Aufstand gegen die traditionelle Moral verstanden, um den Einfluss der katholischen Kirche zu beschneiden. Schuld waren oft der Liberalismus, der Kommunismus, das Weltjudentum oder die Freimaurer.

### Und heute, im 21. Jahrhundert?

Die Notstandsmassnahmen unserer Regierungen sind bis in den Bereich der Religionsfreiheit gegangen. Manche haben das so verstanden, als ob dahinter ein System steht, das sich gegen die Kirche richtet. Sie merken nicht, dass sie Teil der Gesamtmassnahmen sind, die alle Kulte betreffen. Denn für den Schutz des Lebens müssen alle Anstrengungen unternommen werden. Solche Massnahmen sind zu erdulden, wenn sie zeitlich befristet sind.

**Welches Argument der Petition können Sie nachvollziehen?**

Man kann den Weckruf anders

gestalten, ohne Verschwörungstheorien zu bemühen. Man muss wachsam sein. Sich Freiheiten und Grundrechte nicht nehmen lassen. Also wachsam bleiben, dass die Notmassnahmen angemessen und befristet sind.

**Kardinal Müller unterstützt die Petition. Er ist im Bistum Chur ein gern gesehener Gast.**

Der Katholizismus in der Schweiz ist stark vom Zweiten Vatikanischen Konzil geprägt. Aber es gibt auch Unzufriedenheit mit einer liberalen Rezeption des Konzils – stärker als anderswo.

**Was ist aus Ihrer Sicht jetzt das Gebot der Stunde?**

Das Zweite Vatikanische Konzil hat uns einen mühsameren, aber einen interessanteren Weg für die Auseinandersetzung mit der modernen Welt gegeben: die Unterscheidung der Geister, die Anstrengung des Begriffes. Wir dürfen uns nicht scheuen, differenziert zu denken. Wenn wir das tun, werden wir wachsam bleiben müssen, ohne Verschwörungstheorien das Wort zu reden.

Raphael Rauch, kath.ch

# Religion geht den Staat etwas an

Religion sei Privatsache? Eine Studie zeigt, dass das so simpel nicht ist. Denn Glaube kann vor rechtem Gedankengut schützen und fördert die Integration. Eine Studie belegt erstmals diesen Zusammenhang.

Auf den ersten Blick beschäftigt sich die Untersuchung des Berner Theologen und Psychologen Stefan Huber und des Leipziger Rechtsextremismusforschers Alexander Yendel mit Deutschland, mit der unterschiedlichen Anfälligkeit von Menschen für rechtsextremes Gedankengut. Tatsächlich hängen Rechtsextreme oft Verschwörungstheorien an und kruden Formen von Esoterik, Wahrsagerei und Aberglauben. Der Attentäter von Hanau hat das in jüngster Zeit auf traurige Art und Weise bestätigt.

## Gläubige sind weniger anfällig

Wie steht es aber um Glauben, der in christlichen Gemeinden und Kirchen gelebt wird? Tatsächlich kommen die beiden Religionsforscher hier zum genau gegenteiligen Resultat. Menschen, die in Ostdeutschland regelmässig Gottesdienste besuchen und auch sonst am Gemeindeleben teilnehmen, sind weniger oft anfällig für rechtsextreme Einstellungen. «Kirchlich aktive Menschen identifizieren sich mit der offenen und toleranten Weltanschauung der Kirche», erklärt Stefan Huber, der an der Uni Bern das Institut für Empirische Religionsforschung leitet. «Für diese Gläubigen sind Nächstenliebe und Toleranz oberstes Gebot. Sie bemühen sich um Integration und lehnen Fremdenfeindlichkeit meist ab», so Huber. Deshalb wählen kirchlich verbundene Christen auch selten rechtsextreme Parteien.

## Kirchen sind wichtig

Fazit der Studie: Kirchen sind im Kampf gegen Rechtsextremismus wichtig. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Schweiz. Kirchen würden



Kirche und religiöse Gemeinschaften sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig: Blick auf Reussbühl und seine Pfarrkirche St. Philipp Neri. Bild: pg

dazu beitragen, Vorurteile gegenüber «Fremden» abzubauen, zum Beispiel gegenüber Muslimen. Sie tragen dazu bei, «zugewanderte oder geflüchtete Menschen bei uns zu integrieren», führt Huber aus. Das ist für die Kirche wichtig: Fast 40 Prozent der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz haben einen Migrationshintergrund.

## Kirche fördert Zusammenhalt

Immer wieder weist die Kirche darauf hin, wie wichtig ihr breites Engagement gerade für Migrationsgemeinschaften und Flüchtlinge für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Aber bisher kann sie das nur behaupten. Nun liegt erstmals eine Studie vor, welche die eigene Erfahrung empirisch-wissenschaftlich belegt.

## Kirchen gehen den Staat etwas an

Damit hat die Kirche auch ein Argumentarium gegen jene freidenkenden Geister, die öffentlich erklären, Religion sei Privatsache. Und damit begründen wollen, warum Religion und Staat nichts miteinander zu tun hätten und der Staat auf keinen Fall Kirchen unterstützen dürfe.

Das Gegenteil ist gemäss Studie der Fall: Kirchen und religiöse Gemeinschaften gehen den Staat sehr wohl etwas an, weil sie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig sind und religiöser Wahn und Aberglaube regelrecht gefährlich sein können.

*Simon Spengler/do*



Simon Spengler ist Bereichsleiter Kommunikation der katholischen Kirche im Kanton Zürich, Theologe und Journalist. Der Beitrag erschien zuerst am 12. März auf zhkath.ch und wurde vom Luzerner Kantonalen Pfarreiblatt übernommen.

## Weiterführende Links

Wer sich mehr Informationen zum Thema beschaffen möchte, dem empfehlen wir folgende Links: zur Studie: [rascee.net/index.php/rascee/article/view/165/pdf](https://rascee.net/index.php/rascee/article/view/165/pdf) zum Berner Institut: [www.ier.unibe.ch](http://www.ier.unibe.ch)

## «Philipp Neri» geöffnet

**Schneller als erwartet hat der Bundesrat den Lockdown aufgehoben. Ab 11. Mai konnten – neben Läden, Märkten und obligatorischen Schulen – auch Restaurants ihre Türen wieder öffnen. Allerdings gelten ein paar Sicherheitsvorgaben.**

Wir freuen uns, dass auch unser Quartierrestaurant wieder offen ist. Die vorgegebenen Sicherheitsvorgaben wurden sofort geplant und entsprechend umgesetzt. Wenn darum auch das Ambiente etwas speziell ist, hoffen wir trotzdem auf viele Gäste und danken allen jetzt schon für die wertvolle Unterstützung in dieser schweren Zeit durch einen Besuch im Restaurant.

## Öffnungszeiten angepasst

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir die Öffnungszeiten etwas angepasst. Neu sind Gäste im «Philipp Neri» herzlich willkommen jeweils am Montag, Donnerstag und Freitag, 10 bis 14 Uhr und 17 Uhr bis spät, am Samstag, 17 Uhr bis spät, und am Sonntag, 9 bis 14 Uhr. Dienstag und Mittwoch sind Ruhetage und das Restaurant bleibt geschlossen.

## Personelle Änderungen

Manuela übernimmt neu die Leitung des Restaurants. Sie folgt auf Mike, der innerhalb der Schatz AG in einen andern Betrieb wechselt. Neuer Küchenchef ist Joël. Er kreiert täglich neue Menüs, um die Gäste von «Philipp Neri» kulinarisch zu verwöhnen. «Klassiker», wie etwa das Cordon bleu, werden aber jederzeit zusätzlich angeboten. Im Übrigen wird aus aktuellem Anlass das Angebot klein gehalten. Es soll aber langsam wieder ausgebaut werden.

## Wichtiger Hinweis: Öffnungszeiten

Wie es denn mit der Benützung des Saales an den beiden Ruhetagen sei, wurden wir verschiedentlich gefragt. Selbstverständlich kann der Saal auch am Dienstag und Mittwoch benützt werden. Erkundigen Sie sich doch einfach telefonisch unter 041 260 62 62 oder per E-Mail an [info@philippneri.ch](mailto:info@philippneri.ch). Aktuelle Informationen gibt es immer auf der Webseite [www.philippneri.ch](http://www.philippneri.ch). Und auch die Pfarrei kann den Saal während den beiden Ruhetagen für Pfarreianlässe nutzen.

*Eligius Emmenegger*

## Gottesdienste

### Dreifaltigkeitssonntag

**Sonntag, 7. Juni**

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: George

Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

### Fronleichnam

**Donnerstag, 11. Juni**

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Gaby Fischer

Musik: Meyer-Quartett, Esther Cahn (Sopran), Renata Woll (Flöte), Norma Soldati (Cello), Cyprian Meyer (Orgel, Cembalo)

Beachten Sie unsere Hinweise auf dieser Seite unter «Treffpunkte» und Seite 5.



Die Fronleichnams-Prozession durchs Dorf war noch im letzten Jahrhundert das grosse Ereignis am Hergottstag. Unser Bild aus der Broschüre zur 100-Jahr-Feier der Pfarrei 1993 zeigt den von der Jungwacht im Jahr 1933 aufgebauten Feldaltar beim alten Schulhaus.

### Samstag, 13. Juni

14.00 Trauung

Pfarrkirche

### Sonntag, 14. Juni

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Rudolf Hofer

Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

### Mittwoch, 17. Juni

09.00 Mittwuchsgebet

Pfarrkirche

## Vom dreifaltigen Gott

Während wir uns am Dreifaltigkeitssonntag mit unserem Glauben an einen Gott in drei Personen auseinandersetzen, steht an Fronleichnam das Brot der Eucharistie im Mittelpunkt.



An Fronleichnam steht nicht das Leiden und der Tod Jesu im Zentrum, sondern die Freude, dass Jesus im Brot mit seinen Menschen auf dem Weg ist.

Bild aus dem Osterweg von Anita Marty

Am ersten Sonntag nach Pfingsten feiern wir den Dreifaltigkeitssonntag. Ein paar Tage später, am Donnerstag, 11. Juni das Fest Fronleichnam. Und wir werden an diesem Tag vermutlich auch den ersten gemeinsamen Gottesdienst nach einer langen Zeit feiern können (siehe auch «Treffpunkte»).

### Dreifaltigkeitssonntag

Wer ist Gott? Wie ist Gott? Diese Fragen stellen sich gläubige Menschen seit jeher. Wir Christinnen und Christen glauben einem dreifaltigen Gott. Wir sagen, er ist Einer in drei Personen – eine Aussage, die unsere menschliche Vorstellungskraft sprengt. Theologen versuchten, diesen Dreieinen in Begriffe zu fassen, in denen das Geheimnisvolle bewahrt blieb. Und Künstler wagten und wagen, diesen Geheimnisvollen darzustellen (Bild Frontseite). Für uns Gläubige ist wichtig, dass wir an einen Gott glauben, der nicht nur jenseitig und geheimnisvoll und durch einen unendlichen Abstand von der Welt getrennt ist. Vielmehr ist Gott in Jesus und im Geist der Welt und dem Menschen ganz nah. Gott ist ganz gegenwärtig im Menschen Jesus und wirksam

in der Welt durch den Geist. Dies feiern wir am Dreifaltigkeitssonntag.

### Fronleichnam

An Fronleichnam steht das Brot der Eucharistie im Mittelpunkt des Festes. Als Katholiken und Katholikinnen glauben wir, dass Jesus Christus in diesem Brot ganz gegenwärtig ist. Diese Gegenwart ist denkbar, weil Jesus als Auferstandener eine neue Seinsweise für uns Menschen hat. Obwohl das Fest schon 1264 für die ganze Kirche eingeführt wurde, haben es die protestantischen Kirchen nicht übernommen, da ihr Eucharistieverständnis andere Schwerpunkte setzt. Das Fest ähnelt jenem von Gründonnerstag. Doch eine andere Stimmung prägt es. Nicht das bevorstehende Leiden und der Tod Jesu stehen im Zentrum, sondern die Freude, dass Jesus im Brot mit seinen Menschen auf dem Weg durch die Zeit ist. Musik, Blumen und Prozessionen weisen darauf hin. Unser Fronleichnamsgottesdienst wird dieses Jahr in der Pfarrkirche gefeiert. Aus bekannten Gründen werden heuer aber die Erstkommunionkinder in ihren weissen Kleidern nicht dabei sein.

Gaby Fischer

## Treffpunkte

### Gottesdienst an Fronleichnam

Seit Ende Mai können wieder öffentliche Gottesdienste durchgeführt werden. Das hat der Bundesrat am 20. Mai bekannt gegeben. An Fronleichnam treffen wir uns in der Pfarrkirche zum Festgottesdienst. Wir halten uns dabei an die Vorschriften des Bundesamtes für Gesundheit BAG. Bitte beachten Sie die Hinweise und Signalisationen vor und in der Kirche. Aktuelle Informationen zu unseren Gottesdiensten finden Sie auf [www.pfarrei-reussbuehl.ch](http://www.pfarrei-reussbuehl.ch) und in den Anschlagkästen bei der Kirche und beim Pfarreihaus.

### Mittagstisch

Mit dem Mittagstisch starten wir wieder nach den Sommerferien. Je nach Öffnungszeiten des Restaurants müssen wir allenfalls auch den Tag nochmals ändern. Wir werden Sie rechtzeitig informieren.

### Frauengemeinschaft

#### Wanderung in unserer Umgebung

Am Dienstag, 9. Juni treffen wir uns für eine kleinere Nachmittagswanderung in unserer Umgebung. Je nach Wetter entscheiden wir uns für eine entsprechende Route. Treffpunkt: 13.30 Uhr bei der Kantonsschule Reussbühl.

Edith Weder (Telefon 041 250 85 89) oder Rosmarie Hürlimann (Telefon 041 260 30 83) geben gerne Auskunft.

### Ein «Pfingstweg» lädt ein

Wir erinnern daran, dass seit dem 20. Mai ein besonderer «Pfingstweg» in unserer Pfarrkirche Anregungen für unseren Alltag geben möchte. Bibel- und andere Texte von Auffahrt über Pfingsten bis Fronleichnam laden zu Gedanken über unser Dasein in schwieriger Zeit ein.

### Kirchgemeindeversammlung

Das Kirchgemeindegesetz schreibt vor, die Jahresrechnung 2019 bis Ende Mai 2020 durch die Kirchgemeindeversammlung zu genehmigen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde diese Frist aufgehoben. Die Jahresrechnung kann der Kirchenrat an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Herbst von den Stimmberechtigten genehmigen lassen. Aus heutiger Sicht werden wir die Rechnungsabnahme in Reussbühl zusammen mit der Budget-Versammlung im Herbst dieses Jahres durchführen.

## Kurz notiert

### Keine zwei Päpste

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. (2005 bis 2013) hat sich zu seinem Rücktritt als Papst geäußert. Wie seine Vorgänger Paul VI. und Johannes Paul II. habe er relativ früh in seinem Pontifikat eine bedingte Rücktrittserklärung unterzeichnet «für den Fall einer Krankheit, die eine angemessene Ausübung des Amtes unmöglich machte», sagt er in einem Interview, das zusammen mit einer Biografie Benedikts erschienen ist. Das von ihm neu geschaffene Amt eines «emeritierten Papstes» sei zu vergleichen mit dem eines Bischofs, der aus Altersgründen zurückgetreten ist. Diese rechtlich-spirituelle Form vermeide jeden Gedanken an ein Miteinander von zwei Päpsten: Ein Bischofssitz könne nur einen Inhaber haben.

### Definitiver Freispruch

Die Staatsanwaltschaft von Neuenburg hat den evangelischen Pastor Norbert Valley am 5. Mai definitiv freigesprochen, meldet die Westschweizer Zeitung «24 heures». Sie wird gegen das Urteil vom August 2018 keine Berufung einreichen. Valley wurde vorgeworfen, den illegalen Aufenthalt eines Togolesen erleichtert zu haben, indem er ihm mehrfach Unterkunft und Essen angeboten habe. Norbert Valley ist von der Wendung überrascht: «Ich dachte eher, dass die Staatsanwaltschaft mich nicht freilassen würde. Denn sie legte den Fall nicht ad acta, nachdem sie mich nach meinem Rekurs letztes Jahr angehört hatte», sagte der Pastor von Le Locle zur Zeitung.

### Radiopredigt am Telefon

Seit Mai diesen Jahres können die sonn-täglichen Radiopredigten von Schweizer Radio SRF2 auch am Telefon nachgehört werden, und zwar unter der Nummer 032 520 40 20. Das Angebot ist dank Spenden möglich, die von der Basler Bibelgesellschaft verwaltet werden.

**Nichtstun ist die allerschwierigste Beschäftigung und zugleich diejenige, die am meisten Geist voraussetzt**, sagte der irische Schriftsteller Oscar Wilde; gefunden im Pfarreiblatt der katholischen Kirche Stadt Luzern

## Vorsicht wird vorausgesetzt

Das von der Schweizerischen Bischofskonferenz am 27. April verordnete Schutzkonzept bei öffentlichen Gottesdiensten gilt auch für unsere Pfarrei.



**Kirchengesangbücher bleiben vorderhand im Schrank, weil sie nach jeder Feier wieder desinfiziert werden müssten.** Bild: pg

In Anlehnung an die Vorschriften des Bundes verordnete die Schweizerische Bischofskonferenz vom 27. April 2020 ein für alle Bistümer der Schweiz – auch für das Bistum Basel – verbindliches Schutzkonzept. Es muss bei öffentlichen Gottesdiensten angewendet werden.

### Selbstverantwortung übernehmen

Der Gottesdienstbesuch und der Infektionsschutz sollen gleichermaßen gewährleistet werden. Darum erwartet der Bischof von allen Selbstverantwortung, Vorsicht und Geduld. – Die Abstands- und Hygieneregeln des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) sind einzuhalten.

### Nicht alle Türen geöffnet

– Für den Gottesdienstbesuch ist als **Eingang** nur das **Hauptportal** geöffnet. Aus feuerpolizeilichen Gründen werden die Seitentüren zu Beginn des Gottesdienstes aufgeschlossen. Als **Ausgang** dienen nur die beiden **Seitentüren**.

– Der Zugang zur Empore bleibt den Musikerinnen und Musikern vorbehalten.

### Abstandsvorschriften beachten

– Im Kirchenraum dürfen nur jene Plätze in den Bänken be-

setzt werden, die markiert sind. Familienmitglieder dürfen nebeneinandersitzen. Falls zu wenige Plätze (Abstandsvorschriften) für die Gottesdienstbesucher angeboten werden können, werden wir eine zweite Gottesdienstmöglichkeit am Wochenende erwägen. – Die Kirchen- und Gottesdienstbesucherinnen und -besucher reinigen beim Eingang zum Gotteshaus die Hände mit dem Desinfektionsmittel. – Beim Verlassen der Kirchen beachten Sie bitte die Wegweisungen am Boden und halten Sie die Abstandsregeln ein. – Die Regeln gelten für alle Feiern in der Kirche.

### Musik kommt nicht zu kurz

– Kirchengesangbücher werden nicht verwendet, da sie nach jedem Gebrauch desinfiziert werden müssten. – Doch die Musik im Gottesdienst soll nicht zu kurz kommen, auch wenn wir weniger singen.

### Kollekten

– Auf das Herumreichen der Kollekten-Körbchen durch die Sitzreihen wird verzichtet. Bitte legen Sie Ihren Beitrag beim Verlassen des Gotteshauses in das dafür vorgesehene Körbchen.

### Friedensgruss

– Wir verzichten auf den Austausch des Friedensgrusses per Handschlag,

### Stille Austeilung der Kommunion

– Die eucharistischen Gestalten (Brot und Wein) sind während des Hochgebetes abgedeckt. Der Vorsteher der Eucharistie desinfiziert sich zu Beginn der Gabenbereitung die Hände. Nur er kommuniziert am Kelch.

– Vor der Austeilung der Kommunion desinfizieren sich die Kommunionspenderinnen und -spender die Hände. Der Dialog «Der Leib Christi» – «Amen» wird vor dem Kommunionsgang gemeinsam gesprochen. Die Austeilung der Kommunion erfolgt still und unter Beachtung der Hygienevorschriften. Wir spenden keine Mundkommunion.

– Die Weihwasserbecken bleiben bis auf Weiteres leer.

### Kirche bleibt tagsüber offen

– Die Kirche ist tagsüber für den individuellen Besuch und das persönliche Gebet geöffnet. – Menschen, die krank sind oder sich krank fühlen, bleiben weiterhin zu Hause.

Wir danken ganz herzlich, wenn Sie sich beim Besuch der Gottesdienste solidarisch zeigen, vorsichtig sind und Geduld walten lassen. Freuen wir uns, dass wir wieder gemeinsam Gottesdienste feiern dürfen. *Gaby Fischer*

Der Bischof des Bistums Basel, Felix Gmür, hat als Präsident der Schweizerischen Bischofskonferenz gefordert, dass öffentliche Gottesdienste unter Einhaltung strenger Vorsichtsmassnahmen bald wieder möglich sein werden. Am 20. Mai hat der Bundesrat Gottesdienste in Kirchen ab dem 28. Mai unter strengen Vorsichtsmassnahmen wieder erlaubt. Beachten Sie die aktuellen Informationen auf [www.pfarrei-reussbuehl.ch](http://www.pfarrei-reussbuehl.ch) sowie in den Anschlagkästen vor der Pfarrkirche und vor dem Pfarreihaus.

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 7. Juni

Jahresgedächtnis für:  
– Ottilia Meier-Hübscher

Sonntag, 14. Juni

1. Jahresgedächtnis für:  
– Marcel Deflorin  
Jahrzeiten für:  
– Marie Brun-Krummenacher  
– Albert und Emilie Burri-Kaufmann  
und Tochter Emilie Burri

## Chronik

## Gestorben

Stephan Flury, 1962,  
Ruopigenring 45,  
gestorben am 6. Mai  
Emilie Wermelinger-Getzmann, 1918,  
BZ Staffelnhof (vorher Grünauring 18),  
gestorben am 14. Mai  
Olivia Lackner-Röllli, 1929  
BZ Rosenberg (vorher Fluhmühlerain 13),  
gestorben am 15. Mai  
Anton Dubach, 1926,  
Elisabethenheim (vorher Fluhmühle 28),  
gestorben am 23. Mai  
Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!

## Sonntagslesungen

Sonntag, 7. Juni

Ex 34, 4b. 5–6. 8–9; 2 Kor 13, 11–13  
Joh 3, 16–18

Fronleichnam, 11. Juni

Dtn 8, 2–3. 14b–16a; 1 Kor 10, 16–17  
Joh 6, 51–58

Sonntag, 14. Juni

Ex 19, 2–6a; Röm 5, 6–11  
Mt 9, 36–10, 8

## Adressen

## Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1  
6015 Luzern-Reussbühl  
041 269 01 20  
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch  
Sekretariat  
Yvonne Unternährer, Erika Burkard  
Das Pfarreisekretariat ist neu und bis auf  
Weiteres von Montag bis Freitag, jeweils  
vormittags, von 8 bis 11.30 Uhr geöffnet.  
Für seelsorgerliche Dienste erreichen Sie  
das Seelsorgeteam ausserhalb dieser  
Zeiten über die Nummer 041 269 01 20.  
Sakristan: Toni Waser

## Seelsorge

Gaby Fischer, Gemeindeleiterin  
Max Egli, mitarbeitender Priester  
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge  
Ökumenischer Besuchsdienst  
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20  
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60  
Für Hauskommunion  
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

## Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20  
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

## Kirchenmusik

Cyprian Meyer, Leitung und Koordination  
041 269 01 20 oder 041 260 64 41

## Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28  
Mariann Barmettler: 077 418 90 06

## Viva Luzern Staffelnhof

Seelsorge  
Esther Nussbaumer (Reussbühl),  
Bea Weber, Romeo Zanini (Littau)  
Anmeldung  
Beratung Wohnen im Alter,  
Schützenstrasse 4, 6003 Luzern  
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

## SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,  
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71  
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

## Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

## Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe  
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern  
041 429 30 70

## Gottesdienste

## In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 <sup>1</sup>	MI 9.00 <sup>1</sup>
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00 <sup>1</sup>	
St. Leodegar	17.15 <sup>2</sup>	8.30 <sup>3</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>4</sup>	9.30
St. Michael		10.00 <sup>1</sup>	DI 18.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 <sup>5</sup>
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Beichtthören: 16.15–17.00; <sup>3</sup> Eucharistiefeier des  
Stifts St. Leodegar, lateinisch; <sup>4</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat;  
<sup>5</sup> Mittwochsgebet

## In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>1</sup>	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>2</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, FR 9.30
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

<sup>1</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>2</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

<sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat

BZ: Betagtenheim

## In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	St. Michael Kirche, FR, 5. 6., 19.00 Eucharistiefeier
Englisch	Peterskapelle 9.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

## Zeichen der Zeit

### Silja Walter virtuell



Die Lyrikerin und Benediktinerin Silja Walter. Bild: zvg

Der Silja-Walter-Weg, benannt nach der 2011 verstorbenen Lyrikerin und Benediktinerin, lädt in zehn Stationen rund ums Kloster Fahr zu Besinnung und Meditation ein. An jeder Station ist unter Titeln wie Segen, Worte, Schöpfung oder Stille ein Text der Dichterin zu lesen. Der Weg wurde 2019 zum 100-Jahr-Jubiläum angelegt. Der Rundgang ist auch virtuell zugänglich, mit 360-Grad-Film-aufnahmen vom Stationenweg, ergänzt durch Text- und Tönelemente. [siljawalter.ch/gedenkjahr/virtueller-weg](http://siljawalter.ch/gedenkjahr/virtueller-weg)

### Wiedereröffnung Zwitscher-Bar



Die Zwitscher-Bar öffnet ihre Gartenwirtschaft wieder. Bild: zvg

Das Begegnungs- und Beratungscafé Zwitscher-Bar, eine Initiative der reformierten und katholischen Kirche, ist ab Dienstag, 9. Juni wieder geöffnet. Zunächst jedoch nur mit begrenzten Öffnungszeiten: Am Dienstag und Freitag, von 14 bis 17 Uhr wird der Garten geöffnet. Der wunderschöne Lukaskarten lädt dann wieder zum Verweilen ein. Gespräche untereinander oder mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin sind dann unter Einhaltung des gebotenen Abstandes von 2 Metern (und maximal vier Personen an einem Tisch) möglich. Möchten Sie mit einem Seelsorger über etwas sprechen, das Sie beschäftigt? Sie erreichen uns bereits jetzt telefonisch von Montag bis Freitag, von 14 bis 17 Uhr unter 041 227 83 83. *Zwitscher-Bar beim Vögeliärtli, Morgartenstrasse 16, 041 227 83 83, [www.zwitscherbar.ch](http://www.zwitscherbar.ch)*

## Herausgepickt

### Caritas sucht 1000 Freiwillige

Für den Sommer sucht Caritas Schweiz rund 1000 Freiwillige, welche Bergbauernfamilien in Not tatkräftig unterstützen. Dieses Jahr wird die Suche für Caritas viel schwieriger als sonst, da sie wegen der Corona-Krise neue Zielgruppen ansprechen muss: Viele der bisherigen Freiwilligen waren Personen über 60 oder kamen aus dem Ausland. Diese Menschen dürfen ihre Hilfe diese Saison leider nicht anbieten, da sie zur Risikogruppe gehören oder nicht einreisen dürfen. Deshalb hofft Caritas, möglichst viele jüngere Menschen motivieren zu können, den Bergbauern in der strengen Sommersaison zu helfen. Ein Einsatz bei einer Bergbauernfamilie bietet trotz oft schwerer Arbeit eine tiefe mentale Entspannung. Weg von Verkehr und Lärm finden viele Freiwillige zurück zu einem einfachen Leben. Die Freiwilligen werden von den Bauernfamilien sehr herzlich aufgenommen, oft entstehen Freundschaften fürs Leben. Die Einsätze dauern mindestens eine Woche. Mitmachen können alle, die über 18 Jahre alt, motiviert und gesund sind.



In der arbeitsintensiven Sommerzeit brauchen viele Bergbauern Hilfe von Freiwilligen, um zu überleben. Bild: Niels Herrmann

Auf der folgenden Website können Interessierte alle Bergbauernbetriebe, die Freiwillige suchen, kennen lernen und sich dann direkt für einen Einsatz anmelden: [www.bergeinsatz.ch](http://www.bergeinsatz.ch)

## Leben heisst lernen

### Meditatives Stundengebet

Täglich im Gebet verbunden, auch ohne körperliche Nähe oder Internet: Das ist das meditative Stundengebet! Dieses Gebet ist für Menschen mit unterschiedlichen religiösen Hintergründen gedacht. Jeder Wochentag hat sein eigenes Programm. Am Dienstag findet anstelle des meditativsten Stundengebetes die Friedensmeditation statt. Gebetet wird von zu Hause aus, täglich von 19 bis 19.25 Uhr, gelegentliche oder regelmässige Teilnahme möglich. Wer möchte, kann schon um 18.45 Uhr mit einer Stille-Meditation beginnen. Wer mit Namen präsent sein möchte, kann sich per E-Mail anmelden: [astrid.rotner@kathluzern.ch](mailto:astrid.rotner@kathluzern.ch). *Noch bis SO, 14. Juni, 19.00–19.25, bei sich zu Hause*

### Ein Morgen in Achtsamkeit

Immer mehr Menschen lassen sich von Stille und Meditation ansprechen. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume: Der eigene Leib wird durchlässig und wach. Die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. *SA, 20. Juni, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis DO, 18. Juni: Bernadette Rüeßegger-Eberli, 041 280 41 26, [shibashi@bluewin.ch](mailto:shibashi@bluewin.ch)*

## Dies und das

### «Orgelgruss» vom Kirchturm

In der gottesdienstfreien Zeit sandte Matthias Inauen, Organist in der Pfarrei St. Paul, jeweils am Sonntag einen «Orgelgruss» in die Stadt hinaus: Via Lautsprecher wurde die Orgel vom Turm ins Quartier übertragen. Ein musikalischer Gruss der begeisterte und berührte und den Luzerner\*innen in dieser Corona-Zeit gut getan hat: Am Sonntagabend und am Montag erhielt Inauen jeweils Rückmeldungen praktisch aus der ganzen Stadt. Hören Sie die (vorläufige) Derniere am Fenster, auf dem Balkon oder auf der Strasse. *SO, 7. Juni, 11.00, Pfarrei St. Paul und darüber hinaus (je nach Wind/Windrichtung)*

### SOS-Dienst

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung im Alltag zu Hause? Seit über 40 Jahren unterstützt der SOS-Dienst in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. *Kontakt: 041 342 21 21, [www.sos-luzern.ch](http://www.sos-luzern.ch), [info@sos-luzern.ch](mailto:info@sos-luzern.ch)*

### Luzerner Telebibel

041 210 73 73, [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

## Kurzhinweise

### Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen, aussenstehenden Fach-Person weiterhelfen. Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat an (Telefon 041 269 01 20) und vereinbaren Sie einen Termin.

## In eigener Sache

### Hinweis zum Coronavirus

Es ist in diesen Tagen eine Herausforderung, eine Seite wie diese mit Veranstaltungsangeboten und -hinweisen zu füllen: Die Lage kann sich beim Erstellen der Seite beziehungsweise dann, wenn diese in Druck geht und noch letzte Änderungen möglich sind, ganz anders präsentieren, als beim Erscheinen des Pfarreiblatts. Da wir auf die Agenda-Seite nicht ganz verzichten möchten, finden Sie hier vor allem Veranstaltungen, die sicher durchgeführt werden können, da sie zu Hause oder im öffentlichen oder virtuellen Raum stattfinden. Bei den anderen Veranstaltungen bitten wir Sie, zur Sicherheit telefonisch oder via Internet zu überprüfen, ob die Angebote stattfinden können.

## Was mich bewegt

### Die Pastoral

«Pastoral» bedeutet Seelsorge und ist verwandt mit dem lateinischen Wort «Pastor», Hirte. Der Pastor ist jemand, der mit den Menschen unterwegs zu Gott ist. Es ist der Auftrag aller gläubigen und engagierten Menschen, Gottes Präsenz spürbar zu machen.

Heutzutage verfügen wir über viele Kommunikationsmittel: Telefon, Briefe, E-Mails, SMS, Skype, WhatsApp, Videokonferenz. Dafür können wir dankbar sein. Es gibt aber ein Mittel, das ganz und gar unersetzbar ist: die physische Präsenz. Nur auf diese Weise begegnen wir uns ganzheitlich «mit Leib und Seele» wie zum Beispiel in der Kirche, bei der Feier der Sakramente – insbesondere bei der Eucharistie – aber auch sonst überall, wo das Leben stattfindet.

Kürzlich hat mich dieses Zeugnis eines Priesters berührt: «Seit Beginn der Ausgangssperre laufe ich fast täglich Anfang Nachmittag durch die Quartiere meiner Stadt. Mit mehreren Menschen kam ich im Laufe der Tage in schöne Gespräche. Ich werde nach dieser Pandemie auf jeden Fall weiterfahren, den Menschen auf diese Weise zu begegnen. Das wird eine hohe Priorität haben.» Ich ermutigte ihn, diesen Weg weiter zu gehen, denn das war auch für Jesus wesentlich.

Selig sind wir, wenn wir auf vielfältige Weise füreinander da sein können, denn so verwirklichen wir den Auftrag Jesu heute in Wort und Tat.

*Denis Theurillat, Weihbischof von Basel*

## Impressum



Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri  
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

### Herausgeberin

Pfarrei St. Philipp Neri  
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl  
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch  
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

### Redaktion

Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu),  
Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin

### Druck und Versand

UD Medien, Luzern

### Redaktionsschluss

Für Nr. 13/2020 (3.–30. Juli):  
Mittwoch, 17. Juni 2020

## Blickfang



**Kroatenseelsorger P. Branko Radoš in der Kapelle der Mission im Zentrum Matthof. Auf den leeren Stühlen und an den Wänden Fotos von Gruppen, Familien und Personen der kroatischen Gemeinde Luzern. Bild: zvg**

# Beten verbindet

In der Zeit, in der wegen des Coronavirus keine Gottesdienste stattfanden und man sich nicht treffen konnte, blieben die Mitglieder der Kroatischen Mission durch eine Gebetskette miteinander verbunden. Jeden Tag bereitete der Seelsorger P. Branko Radoš Gebete vor, die er auf der Webseite und auf Facebook aufschaltete. «Wir beteten für Schweizer und Kroaten, für Kranke auf der ganzen Welt und insbesondere für die Ärzte und das medizinische Personal, die unermüdlich arbeiten», so P. Branko. Jeden Abend nahmen einige Familien per Telefon oder Videokonferenz am Gebet teil, oder es gab eine Übertragung über Facebook. Zum Zeichen der Verbundenheit schmückte P. Branko die Kapelle der Mission im Zentrum Matthof mit Fotos von Gläubigen. us

## Tipps

### Fernsehen

#### plan b. Wirtschaft, die gut tut

Geht grenzenloses Wachstum auf Dauer? Einige Unternehmen glauben das nicht mehr und steuern deshalb um. Sie wirtschaften mit Bedacht und Weitsicht – im Sinne ihrer Mitarbeiter und der Umwelt. Drei Beispiele von Unternehmen in Deutschland, Österreich und Kalifornien aus verschiedenen Branchen zeigen, wie diese Haltung zum Erfolg führen kann.  
*Samstag, 6. Juni, ZDF, 17.35*

#### Corona: Schock und Zeitenwende

Was macht die Corona-Krise mit den Menschen? Wie wirkt sich dieser Stress-test für die Menschheit weltweit aus, und

welche Folgen kann er haben? Die Dokumentation analysiert die Bruchstellen, die diese Krise offenlegt. Im Anschluss diskutieren Gert Scobel und Gäste über die Welt nach der Krise.  
*Mittwoch, 10. Juni, 3sat, 20.15*

#### Wir schicken ein Schiff

Im Namen der evangelischen Kirche soll das Schiff «Sea Watch 4» im Mittelmeer Flüchtlinge retten und anschliessend in einen sicheren Hafen bringen. So wollen es die Initiatoren des neuen Bündnisses «United4rescue», das neben der evangelischen Kirche von vielen weiteren Gruppen getragen wird. Die Filmemacher begleiteten die Initiatoren des Bündnisses «United4rescue» von der ersten Idee bis zum Auslaufen des neuen Schiffs.  
*Montag, 15. Juni, ARD, 23.30*

### Radio

#### Langeweile, eine mystische Übung

Brotbacken, stricken, aufräumen: Während der verordneten Corona-Pause galt für viele das Credo «ja keine Langeweile, keine Leere zulassen». Doch für den Theologen und Autor Pierre Stutz ist genau das der Moment, in dem sich die Chance auftut, etwas mehr zu erleben. Für die mystische Übung der Langeweile brauche es sowohl den Mut, sich auf das Nichts einzulassen, als auch die Bereitschaft, sich inspirieren zu lassen.  
*Sonntag, 7. Juni, Radio SRF 2, 8.30*

## Schlusspunkt

Was das Blut für den Körper ist, ist das Gebet für die Seele. *Mutter Teresa*